

EDITORIAL

#zammhalten

ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT, POLITIK UND BÜRGER SETZEN SICH GEMEINSAM FÜR DIE GETRENNT- ERFASSUNG UND DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT EIN



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

unsere Gesellschaft steht seit dem Beginn der Corona-Pandemie vor einer sehr großen Herausforderung. Die weltweite Gesundheitskrise, in der wir uns befinden,

wird von denjenigen Gemeinschaften besonders gut gemeistert, in denen alle – Politik, Unternehmen und jeder einzelne Bürger – zusammenhalten. Gerade jetzt ist es umso wichtiger zusammenzustehen, um den in der gegenwärtigen Situation **geschärften Sinn für das Gemeinwohl auch als Chance zu begreifen**, aus unserem Abfall wertvolle, umweltschonende Sekundärrohstoffe zu gewinnen. In diesem Kontext gehen wir auf eine neue Prognose zur Entwicklung der Abfallmengen ein.

Um die Versorgungssicherheit in der Entsorgungsindustrie zu gewährleisten, gibt es zudem wichtige politische Handlungsempfehlungen, die sich aus den Erfahrungen der letzten Wochen ergeben. Besonders relevant ist für die mittelständisch geprägten VBS-Mitgliedsunternehmen, dass die bayerischen Behörden **so schnell und unbürokratisch wie möglich Genehmigungen für weitere Zwischenlagerkapazitäten erteilen**. Dies stellt sicher, dass der Recyclingkreislauf nicht unterbrochen wird.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung, über die wir zudem ausführlich berichten, sind die ersten Zahlen zu den **positiven Auswirkungen der Einführung einer Biotonne im Landkreis Berchtesgadener Land**. Bereits in den ersten 12 Monaten hat sich dort gezeigt, dass die Bürger sich sehr schnell auf die neue haushaltsnahe Erfassung einstellen und ihre Entsorgungsgewohnheiten sukzessive umstellen. Dadurch gelingt es, die Umwelt zu schonen, indem zusätzliche erneuerbare Energie und Wärme für Haushalte erzeugt wird, ebenso wie große Mengen an Kompost, die es letztlich ermöglichen, weniger Torf abbauen zu müssen und damit unsere wertvollen Moorlandschaften schützen zu können.

In der Kategorie **VBS im Dialog** berichten wir über unsere Gespräche mit Politikern und Partnern und inwiefern diese sich durch die Corona-Verordnungen verändert haben.

Eine spannende Lektüre wünscht

Rüdiger Weiß

Rüdiger Weiß, VBS-Geschäftsführer

LESEN SIE ...



Abfallvermeidung und getrennte Müllsammlung in Coronazeiten

>>> Seite 2



Entsorgungssicherheit gemeinsam gewährleisten

>>> Seite 3



Umweltschützerin Biotonne

>>> Seite 4



VBS im Dialog

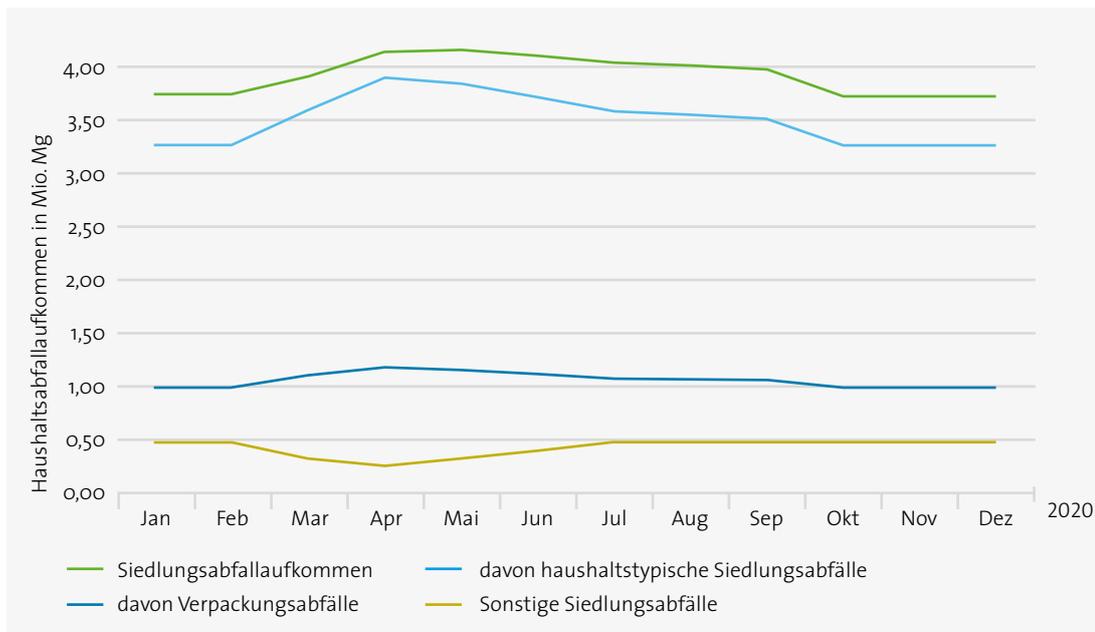
>>> Seite 5

Themen-Spezial: Coronakrise

Herausforderung Verbraucherkommunikation: Abfallvermeidung und getrennte Müllsammlung wichtiger denn je

Die neuen Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie hervorgerufen wurden, zeigen sich nicht nur im Gesundheitssektor, sondern auch bei der Entsorgung des Abfalls der Privathaushalte. Sowohl die Ausgangsbeschränkungen als auch Schließungen von öffentlichen Einrichtungen sowie der Verlagerung des Arbeitsplatzes in das Home-Office haben dazu beigetragen, dass sich das alltägliche Leben größtenteils in die Privathaushalte verlegt hat. Dies hat zur Folge, dass sich auch die Menge des Hausmülls erhöht hat, was die bayerischen privaten Entsorger

vor große Herausforderungen stellt. In vielen bayerischen Gemeinden wurden mit Hinweis auf die Infektionsgefahr durch das neuartige Coronavirus zudem die Wertstoffhöfe geschlossen, die nun langsam und unter strengen Hygienevorschriften wiedereröffnen. Diese Einschränkungen der Entsorgungsmöglichkeiten haben zudem dazu geführt, dass es vermehrt zu illegalen Müllablagerungen gekommen ist. Die bayerischen privaten Entsorgungsunternehmen sind daher in den unterschiedlichsten Geschäftszweigen von der Corona-Pandemie betroffen.



*Quelle: Prognose der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft e.V.

Aufgrund dieser Gegebenheiten ist ein besonders sorgsamer Umgang mit der Entsorgung des Hausmülls von besonders großer Relevanz. Nicht selten kommt es aktuell vor, dass Restmülltonnen überquellen und damit die Arbeit der Entsorgungsfachkräfte zusätzlich erschweren. Die Richtlinien des Bundesumweltministeriums zur fachgerechten Entsorgung von medizinischem Material aus den Privathaushalten, wie z. B. Mund-Nasen-Schutz, tragen ebenfalls zu einer erhöhten Auslastung der Restmülltonnen bei. Dass sich die Mengen im Bereich der Restmüllentsorgung erhöht haben, zeigen

auch die Resultate einer neuen Studie der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft e.V. (DGAW). Sie kommt zu dem Ergebnis, dass sich über das Jahr 2020 eine Mengensteigerung des Hausmülls von 2,26 Mio. Megatonnen ergeben wird, was gegenüber dem Jahr 2017 eine Steigerung von 5,06 Prozent bedeutet. Eine korrekte Trennung des Hausmülls ist unter den aktuellen Umständen daher wichtiger denn je. Die reibungslose Entleerung der Restmülltonnen durch die Entsorgungsunternehmen kann dadurch aktiv unterstützt und Müllberge vermieden werden.

Die privaten Entsorger leisten einen großen Beitrag dazu, dass die Industrie mit Rohstoffen versorgt wird. Eine saubere Getrenntsammlung unterstützt daher den Prozess der Kreislaufwirtschaft und sichert damit die Versorgungssicherheit der Unternehmen. Die DGAW schließt daraus, dass deutschlandweit alle Recyclingbetriebe als systemrelevant eingestuft werden sollten, da viele Betriebe von der Versorgung mit Se-

kundärrohstoffen durch die Recyclingbetriebe abhängen, eine Einschätzung, die der VBS – auch angesichts der bundeslandübergreifenden Wertstoffströme – teilt. Dies ist unabdingbar, um die Aufgabenerledigung in der Entsorgungswirtschaft und das Funktionieren der Kreislaufwirtschaft zu sichern.



Systemrelevanz der Kreislaufwirtschaft

Wie Politik und Wirtschaft gemeinsam die Entsorgungssicherheit gewährleisten

Die Mitarbeiter der privaten Entsorgungsunternehmen wurden frühzeitig von der bayerischen Staatsregierung als Personen mit systemrelevanten Berufen eingestuft. Bundesumweltministerin Svenja Schulze würdigte bei einem Treffen mit BDE-Präsident Peter Kurth die Leistungen der Entsorger, die in dieser schwierigen Zeit ihre Systemrelevanz unter Beweis stellen würden. In der aktuellen Lage ist die Versorgungssicherheit bei der Abfallbeseitigung von ganz besonders hoher Wichtigkeit. Während der strengen Ausgangsbeschränkungen und Hygienemaßnahmen ist es unerlässlich, dass auch die Entsorgung in den bayerischen Kommunen reibungslos funktioniert. Dazu leisten die privaten Entsorgungsunternehmen einen unerlässlichen Beitrag. Neben der Aufrechterhaltung des Betriebs müssen auch spezielle Maßnahmen für die Mitarbeiter der Entsorgungsunternehmen getroffen werden. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit haben dabei höchste Priorität.

kapazitäten, etwa für Papier, Glas oder Schrott – ein Handlungsauftrag, den der VBS angesichts der immer voller werdenden Lager unbedingt teilt! Dies würde die Entsorgungsunternehmen direkt entlasten und zu einer dringend benötigten Entschärfung coronabedingter Kapazitätsprobleme beitragen. In diesem Zusammenhang begrüßt der VBS auch sehr, dass die Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV) sich in einem Brief direkt an das Wirtschafts- und das Umweltministerium mit folgender Kernaussage gewandt hat: „Die genehmigten Lagerkapazitäten reichen mittlerweile nicht mehr aus, um die Mengen zwischenzulagern (...) Wir bitten daher die beiden Ministerien, sich bei den für den Ländervollzug zuständigen Behörden für eine unbürokratische, temporäre Ausnahmeregelung zur Erhöhung der Lagerkapazitäten einzusetzen, damit Annahmestopps vermieden werden können und der Recyclingkreislauf nicht unterbrochen wird.“

Die Coronakrise hat zudem direkte Auswirkungen auf die Kreislaufwirtschaft und damit die Versorgung von Unternehmen mit Sekundärrohstoffen. Viele Betriebe haben während Corona ihren Betrieb auf ein Minimum herunterfahren und gänzlich schließen müssen. Daher fehlen den Entsorgungsunternehmen nun die Gewerbeabfälle. Die Coronapandemie hat dementsprechend finanzielle Folgen für die Entsorgungsunternehmen. So beläuft sich der Anteil von BDE- und VBS-Mitgliedern, denen wegen Corona Aufträge weggebrochen oder Umsätze und Mengen zurückgegangen sind, auf 91 Prozent. Durch den Auftragseinbruch, bleiben die Entsorgungsunternehmen zudem auf ihren Rohstoffen sitzen, was mit Problemen in der Lagerlogistik einhergeht. BDE-Präsident Peter Kurth bittet die Politik in diesem Zuge um eine unbürokratische Erhöhung der Lager-



Diese Problematik zeigt sich auch im internationalen Warenverkehr. BDE-Präsident Kurth weist darauf hin, dass auch Müll aus anderen Ländern wie Italien, Großbritannien oder den Niederlanden nach Deutschland geliefert und hier verwertet wird.

Durch die weitreichenden Grenzschießungen ist auch dieser Geschäftszweig stark eingeschränkt und zahlt somit auf die negativen Auswirkungen der Coronakrise für die Entsorgungsunternehmen mit ein.



Biotonne ist praktizierter Klimaschutz

Erfolgreicher Start der haushaltsnahen Bioabfallsammlung im Landkreis Berchtesgadener Land

Der Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen (VBS) sieht die vor kurzem veröffentlichte erste Bilanz der Einführung der Biotonne im Landkreis Berchtesgadener Land als Bestätigung seiner Forderung, eine Biotonne für jeden bayerischen Haushalt anzubieten. Im April 2019 wurden mit der Einführung der Biotonne erstmals die Bioabfälle im Landkreis Berchtesgadener Land getrennt erfasst. Die nun veröffentlichte Bilanz erbrachte wichtige Erkenntnisse für das Potenzial von Biomüll für die

Energieerzeugung. Wie die folgende Übersicht zeigt, konnte durch die Erfassung von Bioabfällen über die Biotonne bereits im ersten Jahr eine substantielle Menge an erneuerbarem Strom generiert werden. Zudem konnten zahlreiche Produktionsstätten, Büros, Werkstätten und Häuser mit Wärme versorgt werden und nach dem Durchlaufen der Biogasanlage der Abbau von ca. vier Hektar Torffläche jährlich eingespart werden.

Umweltschutz durch haushaltsnahe Biomüll-Erfassung im LK Berchtesgadener Land in den letzten 12 Monaten

	Energiertyp	Erzeugte Energie	entspricht
	Strom	625.000 kWh	Jahresverbrauch von 110 Vier-Personen Haushalten
	Wärme	750.000 kWh	37.500 l eingespartes Heizöl
	Kompost	1.800 t	1.200 m ³ nicht abgebaute Menge Torf

Die mittelständisch geprägten bayerischen privaten Entsorgungsunternehmen sehen diese Zahlen als Bestätigung ihres Einsatzes für die flächendeckende Biotonne. Abfälle getrennt zu erfassen ist die Voraussetzung für hochwertiges Recycling. Gerade Bioabfälle lassen sich besonders gut verwerten. Doch ausgerechnet hierbei stellen sich einige Kommunen und Landkreise in Bayern immer noch quer. Die seit Januar 2015 bestehende Verpflichtung, Bioabfälle getrennt zu erfassen, wird oft nicht konsequent umgesetzt bzw. gezielt umgangen. Der Umsetzungsstand zur Einführungspflicht der Biotonne für jeden Haushalt in der Tiefe des Freistaats Bayern ist dabei ein politisches Dauerbrenner-Thema wel-

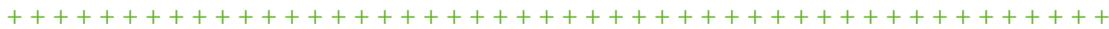
ches parteiübergreifend bei Gesprächsterminen mit Fachpolitikern aus dem Landtag immer wieder gerade auch von der Seite der Politik angesprochen wird.

Wenn in einigen bayerischen Landkreisen und Städten bis heute beispielsweise verlangt wird, dass die Bürger ihren Bioabfall zu zentralen Sammelpunkten bringen, dann ist das nichts anderes als der Versuch die geltende Gesetzeslage zu umgehen. Kein Mensch fährt seinen Biomüll zum Wertstoffhof! Daher landet er leider weiterhin viel zu häufig in den kommunalen Verbrennungsanlagen. Wir appellieren deshalb an



die Verantwortlichen, das Kreislaufwirtschaftsgesetz im Sinne des Klima- und Ressourcenschutzes endlich ernst zu nehmen und jedem Bürger in Bayern direkten Zugang zu einer Biotonne zu ermöglichen.

Die Zahlen aus dem Landkreis Berchtesgadener Land zeigen eindrucksvoll, dass sich die Mühe lohnt – für die Umwelt, die Menschen und die öffentlichen Haushalte.



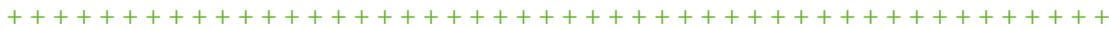
Absage der IFAT-Messe

Sehr bedauerlich – aber ein absolut nachvollziehbarer Schritt

Die diesjährige IFAT-Messe sollte zunächst vom 4. bis 8. Mai stattfinden. Nach einer zunächst noch erwägten Verschiebung in den September 2020, wurde sie dann schließlich ganz abgesagt. Der nächste Termin wird erst wieder vom 30. Mai bis 3. Juni 2022 sein.

auch einige VBS-Mitgliedsfirmen stellen hier aus. VBS-Präsident Otto Heinz: „Die Absage der IFAT-Messe war aus Sicht der mittelständisch geprägten privaten Entsorgungswirtschaft in Bayern sehr bedauerlich, aber klar ist auch: Die Sicherheit der Aussteller, Besucher und Gäste geht in jedem Fall vor. In Anbetracht der Gefährlichkeit des Corona-Virus war die Entscheidung daher absolut nachvollziehbar.“ Der VBS ist zuversichtlich, dass das bewährte IFAT-Team der Messe München gemeinsam mit den ideellen Trägern für einen großen Erfolg der IFAT-Messe 2022 sorgen wird.

Gerade für den VBS als bayerischer Verband war und ist die IFAT-Messe als Weltleitmesse der Umweltbranche am Standort München von besonderer Bedeutung. Nicht nur unser Verband zeigt stets auf der IFAT-Messe mit einem Stand Präsenz, sondern



VBS im Dialog

Parlamentarisches Frühstück mit der FDP-Fraktion

Der VBS startete Ende Januar in das Jahr mit einem Parlamentarisches Frühstück im Bayerischen Landtag mit der FDP-Fraktion. Unter den zahlreichen besprochenen Themen befand sich die Frage, welche neuen

Ideen es gibt, um durch den Ausbau der Kreislaufwirtschaft das Klima zu schützen. Die Abgeordneten informierten sich zudem über die Umsetzung der seit 2015 geltenden Pflicht zur Getrenntsammlung von Bioabfällen in Bayern. Ebenso diskutiert wurden politische Lösungsansätze, um das Brandrisiko in der Entsorgungswirtschaft durch unsachgemäß entsorgte Lithium-Akkus zu vermindern.



v.l.: VBS-Vizepräsident Stefan Böhme (Böhme GmbH Wertstoffverfassung), Martin Hagen, MdL und VBS-Vizepräsident Rainer Hofmann (Friedrich Hofmann Betriebs-gesellschaft mbH)

Nassabfalltreffen bei der Firma Hans Schmidt GmbH & Co. KG in Fürth

Das traditionelle VBS-Nassabfalltreffen fand in diesem Jahr Mitte März bei der Firma Hans Schmidt GmbH & Co. KG in Fürth statt. Mit 40 Teilnehmern war die Veranstaltung einmal mehr gut besucht. Einen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr gefährliche Abfälle. Nach den Fachvorträgen stand eine Besichtigung der Anlagen der Firma Hans Schmidt auf dem Programm. Einen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr gefährliche Abfälle, u.a. auch der richtige Umgang mit Lithium-Ionen-Batterien. VBS-Präsident



Fachbereichssprecher Peter Weißenhorn beim Nassabfalltreffen

Otto Heinz erläuterte bei dem Treffen, warum sich der Verband für einen Pfand ab 9 Volt Spannung ausspricht, um den Akkus einen Wert zuzuschreiben und so einen fachgerechten Umgang bei der Entsorgung zu erreichen. Zudem waren sich die Teilnehmer der Treffens darin einig, dass die Ausbaubarkeit von Batterien und Akkumulatoren, die Anhebung der Mindestsammelquote im Batteriegesetz von 45 auf 80 Prozent und die verpflichtende Einführung einer einheitlichen Kennzeichnung von Geräten mit hochenergetischen Akkumulatoren durch die Hersteller politisch dringender denn je geworden sind.

Gespräch mit der wirtschaftspolitischen Sprecherin der grünen Landtagsfraktion, Frau Barbara Fuchs, MdL

VBS-Vizepräsident Stefan Böhme und Geschäftsführer Rüdiger Weiß führten Anfang Mai ein Gespräch mit der wirtschaftspolitischen Sprecherin der grünen Landtagsfraktion, Frau Barbara Fuchs, MdL. Die Themen des Gesprächs mit der Mittelstandsbeauftragten der bayerischen Grünen waren u.a.: die Auswirkungen des Corona-Virus auf die Abfallwirtschaft, die

Gewerbeabfallverordnung und die MVA-Kapazitäten in Bayern, die Brandgefahr durch Lithium-Akkus, der EU Green Deal und die Idee von Mindest-Rezyklatquoten, nachhaltige öffentliche Beschaffung sowie Getrennterfassung von Bioabfällen. Das Gespräch fand bedingt durch die Corona-Einschränkungen als Videokonferenz statt.

Treffen mit dem wirtschaftspolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Albert Duin, MdL

VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß traf Ende Mai den wirtschaftspolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion Albert Duin MdL, um über aktuelle Themen zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen dabei die Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die mittelständisch geprägte bayerische Entsorgungsbranche sowie die Brandgefahr durch Lithium-Akkus. Darüber hinaus ging es auch um die aktuellen Landtagsanfragen der FDP-Fraktion zu den Themen „Aktueller Zustand der Abwasserleitungen in Bayern“ und „Recycling von Windenergieanlagen in Bayern“.



v.l.: VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß und Albert Duin, MdL

+++++

Save the Date Termine

- VBS-Jahrestagung 2020 in Augsburg: 16.-18. Oktober 2020

Immer auf dem neuesten Stand – mit dem VBS auf Facebook und Twitter!

Hier finden Sie laufend Neuigkeiten zu unserer Verbandsarbeit und unseren Veranstaltungen sowie aktuelle Brancheninformationen. Schauen Sie rein – wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!



Impressum

Verband der Bayerischen
Entsorgungsunternehmen e.V.

Ottostraße 5
80333 München
Tel. (0 89) 76 70 01 70
Fax (0 89) 76 70 01 72
E-Mail: info@vbs-ev.bayern
www.vbs-ev.bayern

